



Ich hoffe
Sie können
sich mit
diesem
kleinen
Ausschnitt
einen
kleinen
Einblick
über meine
satirischen

Geschichten verschaffen.

Falls Sie daran interessiert sind das eBook
käuflich zu erwerben, besuchen Sie doch bitte
www.lese-spass.de/bestellen

Selbstverständlich dürfen Sie diese kostenlose
Leseprobe weiter geben, so oft Sie möchten.

Aus: Himmel und Hölle

Ja, dann muss es wohl sein. Oh, sie werden mich bei lebendigem Leibe in Öl sieden, sie werden mich zerstückeln, zermalmen und aufspießen, und sie werden ihren teuflischen Spaß dabei haben! Und wie recht geschieht es mir! Oh, ich weiß es, ich weiß es: Ich bin der absolut Schlimmste und Verdorbenste von allen!!!

Und ihm kamen die Horrorbilder des Hieronymus Bosch in den Sinn, das machte alles noch viel, viel schlimmer.

Er fasste sich den kläglichen Rest seines verdorbenen Herzens und ging auf die große, rot glühend dampfende Eisentür zu und überlegte, wie er hier wohl klopfen sollte. Sein Blick fiel auf einen Stein, den er vorsichtig, erst mit einem einzigen Finger, berührte.

Hurra, kalt war er! Herrlich kalt. Und diesen Stein nahm Reinhard auf und warf ihn mit aller Kraft gegen diese schreckliche Tür. All seine Wut, die er auf seine dreimal verdammte Schlechtigkeit, Verdorbenheit und Dummheit hatte, legte er in seine Muskeln.

Und es gab einen schier höllischen Lärm. Nein, dies war nicht der Lärm von seinem Steinwurf, das war, nein, das konnte nicht sein! Reinhard hörte angestrengt hin und wirklich: Da schrie Michael Jackson einen seiner perversen Songs!

Aus: Eine Ostergeschichte

Und wie sah´s hier wieder aus! Hat Mutter, die doch wirklich schon genug am Hals hat, seit Vater tot ist, hier denn nicht erst gestern geputzt und aufgeräumt?

Der Gestank in der Bude schnürte Thomas die Luft ab. Oh Himmel, und dieser dreckige Nichtstuer soll mein Bruder sein?, schoss ihm ins Hirn.

Das war ja nicht auszuhalten! Es stank penetrant nach Alkohol, abgestandenem Rauch und alten Socken. Thomas riss erst einmal das Fenster auf.

Hinter sich im Bett hörte er ein Grunzen. Ja, da lag sein so genannter Bruder, der Erstgeborene der Familie und – Herrgott im Himmel: Wie sah der bloß wieder aus! Unter dem Bett kollerten einige leere Weinflaschen, der Aschenbecher auf dem Nachttisch quoll über.

Jesus drehte sich im Halbschlaf zur Wand und zog sich die Bettdecke über die Ohren.

Thomas trat ans Bett und rüttelte ihn.

“He, steh´ auf und tu´ endlich mal was! Du hast Mutter schließlich gestern versprochen ...”

Jesus schleuderte den linken Arm nach hinten, um seinen Bruder abzuwehren. Doch der ließ nicht locker. Er rüttelte nochmal.

“Lass mich in Ruh! Bloß noch ein kleines Stündchen ...”

Thomas fühlte kalte Wut in sich aufsteigen. Er selbst war schließlich schon seit Sonnenaufgang auf den Beinen!

“Nicht mal mehr ein kleines Minütchen, du

verdammter Faulpelz!"

Sprach ´s und zog ihm die Bettdecke weg.

Aber was in drei Teufels Namen musste er da sehen? Thomas blieb die Spucke weg! Lag da doch nicht - nein, das durfte, konnte nicht sein, das ist dem Herrn ein Greuel!!! – lag da, eng an Jesus gekuschelt, einer seiner Kumpane!

Und beide waren sie – splitternackt ...

Aus: Ein Greuel vor dem Herrn

Und der Allmächtige befahl: "Michael! Es ist mein göttlicher Wille, dass es ab sofort Pflicht für jeden noch so bedeutenden oder unbedeutenden Engel sein soll, eine Sonnenbrille zu tragen!"

Sonnenbrille? Was war das denn schon wieder für eine Schnapsidee? Aber gut, wenn 's JHWH so wollte, sollte er 's so haben.

Aber auch die noch so dunkelsten Sonnenbrillen wirkten nicht. JHWH hatte nicht bedacht, dass er, allmächtig, allwissend und allsehend wie er war, auch hinter eine solche Brille gucken konnte. Ja, auch mit fest zugekniffenen Augen konnte er diese Super-Augen noch sehn!!

Tja, da gab 's nur noch eins, der grosse Allwissende wusste es. Er musste sich mit Luzifer aussöhnen. Er musste endlich tun, was er schon damals tun wollte!

Oh Gott, dachte JHWH bloss, wie soll ich denn das auf die Reihe kriegen???

"Nehmt schon endlich eure idiotischen Sonnenbrillen ab!", knarrte die Computerstimme. "Gabriel, Raphael, Michael – ihr alle sofort und auf der Stelle her zu mir vor meinen göttlichen Thron!"

Da konnte man drei blitzende Kondensstreifen
sehn!

“Ja, hier zur Stelle, großer Gott!”, tönte es
dreistimmig, und drei Augenpaare wurden
niedergeschlagen, wie ´s die Vorschrift wollte.

JHWH musste schlucken, bevor er den
göttlichsten aller Befehle aussprechen konnte:
“Bringt mir den Luzifer hierher vor meine
göttlichen Augen!”

Michael glaubte sich von einer akustischen Fata
Morgana genarrt.

“Großer Gott – den wie bitte?”

JHWH konnte seinen drei Erzengel nicht mehr in
die flammenden Gesichter sehn. Beschämt
schlug er die Hände vors göttliche Antlitz und
flüsterte bloß noch: “Luzifer ... ich muss ihn
sehn ... bitte, bitte.”